

mit dem Kinde, Gott-Vater und fünf Putten vor Wolken, schwache barocke Arbeiten aus dem Ende des XVII. Jhs. Als Altarplatte ist ein frühgotischer Grabstein des XIV. Jhs. mit eingeritztem Kreuze verwendet (Fig. 331).

3. **Rechter Seitenaltar:** Modern, mit mittelmäßigem Bilde (Öl auf Leinwand), Kreuzigung. Mitte des XIX. Jhs. (Fig. 331).

Kanzel: Holz, schwarz, mit vergoldeten Zieraten. Polygonale Brüstung mit Säulchen an den Ecken, Stiege, polygonaler Baldachin, darauf zwei Putti mit den Gesetzestafeln. 1692 angefertigt von *Michael Miller* (Fig. 331).

Skulpturen: Im Langhause auf Konsolen zwei mittelmäßige Statuen, Holz, neu polychromiert, die Heiligen Johann von Nepomuk und Florian. XVIII. Jh.

Gemälde: Im Chore, Öl auf Leinwand, Brustbild einer Heiligen in Verzückung, gutes, aber stark beschädigtes österreichisches Bild. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

Glocken: 1. (Kreuz, St. Johann von Nepomuk). — Von Jenichen in Krems 1829.

2. (Kreuz, St. Maria): *Jesus Nazaren. etc. — Anno 1749 goss mich Ferdinand Vötterlechner in Crembs.*

3. Von J. G. Jenichen in Krems 1829.

Friedhofskapelle:

Im Friedhofe, an der Südseite der Kirche (Fig. 330).

Charakteristik: Einschiffiger, kleiner, rechteckiger Bau mit rechteckigem Chore, gotisch, mit romanischen Reminiszenzen. XIV. Jh.

Aus der romanischen Form der Fenster läßt sich kein sicherer Schluß auf die Entstehungszeit ziehen, der Bau scheint erst, wie der Turm der Kirche, aus dem XIV. Jh. zu stammen. Diese Kapelle — im XVII. Jh. der hl. Anna geweiht — dürfte die erste vor Errichtung der Pfarre bestandene Betkapelle des Ortes gewesen sein.

Äußeres: Rechteckig, mit etwas schmalerem, gleichhohem, rechteckigem Chore. W. Glatte Giebelfront, rechteckige Tür. — S. Je ein Schlitzfenster mit breit abgeschrägter Laibung im Schiffe und Chore. — O. Im Chore Schlitzfenster mit abgeschrägter Laibung, darüber halbkreisförmiges Fenster. Glatte Giebelwand. — N. Im Chore Schlitzfenster mit abgeschrägter Laibung. — Schindelsatteldach.

Inneres: Das kleine Schiff ist tonnengewölbt und öffnet sich mit einem Spitzbogen zu dem mit einem primitiven Kreuzgewölbe eingedeckten Chor, an dessen Ostwand eine Mensa aufgemauert ist.

Pfarrhof: Einfacher Bau des XVII. Jhs., 1775 um einen Stock erhöht.

Runder Empireofen mit Vase und mittelmäßiges Bild, Öl auf Leinwand, Salome mit dem Haupte des hl. Johannes, beide aus dem Anfange des XIX. Jhs.

Im Pfarrhofgarten, als Tischfuß verwendet, kleine Säule mit romanischem Würfelkapital.

4. Merzenstein, Dorf

Literatur: Top. VI, 531 (HAMMERL).

Merzenstein war ein Lehen der Herren von Maissau und wird als solches zuerst 1332 als „Mersenstein“ genannt (Fontes XXI 186). Im XVII. Jh. gehörte das Dorf zur Herrschaft Rottenbach.

Kapelle:

Auf einem Hügel an der Straße. Ziegel, gelb gefärbelt. Rechteckig, mit halbrundem Abschlusse. — N. Giebelfront, rechteckige Tür, rundbogige Nische. — O. Ein rundbogiges Fenster. — W. Zwei rundbogige Fenster. — Abgewalmtes Schindelsatteldach. Über dem Giebel hölzernes Türmchen mit Schindelzweibeldach. Innen flache Decke. Mitte des XIX. Jhs.

Skulpturen: Vier Statuen, Holz, polychromiert. 1. Die hl. Barbara, noch spätgotisch im Stile. XVI.—XVII. Jh., mittelmäßig.

2. Der hl. Florian (ursprünglich St. Michael!), spätbarock, gering, Ende des XVIII. Jhs., aus Zwettl erworben.

3. Der hl. Sebastian und der hl. Leonhard, mittelmäßig, Anfang des XVIII. Jhs.; sie wurden aus der Schwarzmühle erworben und stammen aus der Kirche von Rappottenstein.